

12. internationales forum des jungen films

berlin
13. 2. – 23. 2.
1982

26

NIGHTSHIFT

Nachtschicht

Land Großbritannien 1981

Produktion Mary Rose

Regie Robina Rose

Buch Robina Rose
Nicola Lane

Kamera Jon Jost

Ton Stephen Brown

Musik Simon Jeffes

Darsteller

Jordan, Anne Rees-Mogg, Mitch Davies, Max Handley,
Mike Lesser, Countess Vivianna de Blonville, Yvonne Munro,
Heathcote Williams

Produktionsjahr 1980

Uraufführung 20. April 1981, Edinburgh

Format 16 mm, Farbe

Länge 70 Minuten

Inhalt

Abenddämmerung: ein kleines Hotel.

Die junge Frau hinter dem Empfangsschalter beobachtet die Menschen im Foyer, Gäste, Personal und Außenstehende, die sich wie im Traum zu bewegen scheinen. Durch die Arbeit, die sie verrichtet, wird sie einbezogen in die Mechanismen des Hotels und zugleich (stellvertretend) in die Träume dieser Menschen. Gäste kommen an und reisen ab: zwei in 'Verhandlungen' vertiefte Geschäftsleute, ein Filmregisseur und sein jugendlicher Begleiter, eine sehr junge Popgruppe und ihr Manager, die 'Gräfin', sowie einige Jazzmusiker ... Ein Lieferant und das Barmädchen kommen herein und gehen wieder; ein Mann aus der Nachbarschaft kommt zum Zigarettenholen; ein blasses Mädchen wandert auf der Suche nach ihrem (wirklichen oder eingebildeten) Ehemann umher ...

Je später die Nacht, desto mehr werden sie zu gespensterhaften Erscheinungen.

Die junge Frau vom Empfang saugt die Halle, wirft eine Münze in die viktorianische Musikbox und legt sich aufs Sofa ... Wir befinden uns auf einmal im unerforschten Gebiet des Unterbewußten, jenem des Hotels (und ihrem eigenen) – die Gäste sind auf ihren Zimmern ...

Die Musik ist zu Ende, die Frau vom Empfang putzt die Spiegel, wischt sich das Make-up vom Gesicht ... und geht hinaus in den Hotelgarten. Morgenrauen.

NIGHTSHIFT wurde in fünf Nächten gedreht (Weihnachten 1980), in dem Hotel, in dem die Regisseurin und Autorin einige Jahre lang als Teilzeitkraft gearbeitet hatte. Realisiert wurde der Film mit einem Etat von ca. 6.000 Pfund, was nur aufgrund der Gratisarbeit sämtlicher Darsteller und des gesamten Teams möglich war.

Die Regisseurin und die Ko-Autorin Nicola Lane hatten über einen langen Zeitraum hinweg als Nachtportiers in diesem Hotel gearbeitet, und aus ihren gemeinsamen Erfahrungen heraus entstand der Film.

Das Drehbuch entwickelte sich bald zu einem sehr präzisen story-board ... die Dialoge wurden größtenteils zusammen mit den Darstellern ausgearbeitet.

Der Film kennzeichnet einen neuen Abschnitt in der Arbeit der Regisseurin. Ihre früheren Filme, intime Dokumentationen (*Birth Rites*, 1977, vorgestellt auf dem Forum '78, und *Jigsaw* – ein Film über Autismus, 1979/80, vorgestellt auf dem Forum '81), drehte und schnitt sie alleine.

Kritik

Den besten britischen Film dieses Jahrgangs – und den schönsten des Festivals – gab es um Mitternacht zu sehen, und schon, daß ihm das gut tat, spricht für ihn. NIGHTSHIFT (Nachtschicht) heißt er, Robina Rose, die in London lebt, hat ihn, von keiner der genannten Institutionen gefördert, selbst finanziert. Rose und ihre Co-Autorin Nicola Lane haben lange Zeit in einem Hotel als Nachtportiers gearbeitet, und aus ihren Erfahrungen erwuchs der Film. Mit den Augen der jungen Frau hinter dem Empfangsschalter sehen wir, was sich im nächtlichen Foyer eines kleinen Hotels abspielt: so gut wie nichts. Freilich, wenn sich unsere Augen erst einmal gewöhnt haben an die altmodisch warmen Rot- und Goldtöne (Jon Jost, selbst ein ausgezeichnete amerikanischer Filmmacher, führte die Kamera), wenn wir uns eingestellt haben auf den verlangsamten Rhythmus nächtlicher Bewegungsabläufe, dann fangen die Gedanken müßiggängerisch zu wandern an und wir reimen uns die Geschichte, die Geschichten der Leute zusammen, die da wie traumverloren ihre Bahn durchs nächtliche Foyer ziehen. Und mit uns fängt die junge Frau, fängt NIGHTSHIFT sacht, unmerklich fast, zu träumen an: eine ältere Frau, umrahmt von ihrem zuckenden Schatten, den der Fernseher an die Wand hinter ihr wirft, die junge Frau eines gnomenhaften Filmregisseurs ganz in Weiß, eine Kissenschlacht, Federregen in Zeitlupe. Mit einfachsten Mitteln ist Robina Rose ein zauberhaft ruhiger Film gelungen.

Rose wird demnächst im Rahmen des DAAD-Programmes 'artists in residence' ein halbes Jahr in Berlin sein. Das 'Arsenal' wird die Gelegenheit nützen und auch ihre bisherigen Filme wieder zeigen, *Birthrites* und *Jigsaw*, zwei leise, intime Dokumentarfilme, die weitgehend unbeachtet im 'Forum' gezeigt wurden; andere Spielstellen könnten diesem Beispiel folgen und damit die Neugier wecken auf Entdeckungsreisen in den neueren britischen Film.

Kraft Wetzel in einem Bericht der Frankfurter Rundschau v. 26. 9. 81 über das 35. Edinburgh Filmfestival

Biofilmographie

Robina Rose, geb. 1951 in London

- 1955-1969 Tanzausbildung am Ballett Rambert, nebenher Modern Dance (Graham, Cunningham, Laban, Eurythmie)
- 1965-1968 Mitarbeit im International Theatre Club in London (u.a. europäische Uraufführungen des La Mama Troupe und des Théâtre de Panique von Jérôme Savary)
- 1969 Arbeit als Performer und Filmvorführer (Drury Lane Arts Lab, u.a. auch beim Edinburgh Festival '69)
- 1970 Lehrerin an einer katholischen Missionsschule in Neuguinea. Erste photographische Arbeiten
- 1971-1974 Arbeit in einer Gruppe von Photographinnen (Veröffentlichungen in Großbritannien, USA, Jamaika und Trinidad)
- 1973 Ausstellung 'Women's Still Festival' im NFT (National Film Theatre, London) parallel zum Frauenfilmfestival
- 1974 Notting Hill Carnival Ausstellung. Westway Space W. II
Theaterstück aufgeführt am Almost Free Theatre (mit dem Ealing Technical College)
- 1974-1977 Studium am Royal College of Art (unter Steve Dwoskin)
Arbeit als Kamerafrau bei zahlreichen unabhängigen Filmproduktionen (u.a. für Celestino Coronade, *Hamlet*, GB '76)
- 1977 MA (Magister Artium) in Film/TV am RCA
Birth Rites, vorgestellt 1977 auf dem Edinburgh Filmfestival; 1977 Women's Festival (Action Space); 1978 Filmforum Berlin
Verleih für Großbritannien: The Other Cinema; BRD: Freunde der deutschen Kinemathek; USA: Handmade Worldwide (Jon Jost)
- 1977-1979 mit *Birth Rites* Gastdozenturen an Kunstschulen, Colleges, Hausgeburtsgruppen, Krankenhäusern
Recherchen über Autismus, Kultrituale der Cargo, Geistertanz (Filmvorhaben)
Reisen in die USA, DDR (Photoprojekt), BRD, Prag, Wien und Paris
- 1979-1980 Prämie von der Greater London Arts Association für die Arbeit an *Jigsaw*, vorgestellt auf dem London Film Festival 1980
- 1980 Dreharbeiten zu Weihnachten für NIGHTSHIFT im Portobello Hotel (alle Filme auch im Verleih Circles, London)
- 1981 Januar: Prämie vom Arts Council zur Fertigstellung von NIGHTSHIFT
Februar: *Jigsaw* vorgestellt im Internationalen Forum des Jungen Films
August: NIGHTSHIFT vorgestellt auf dem Edinburgh Filmfestival
November: *Jigsaw*, Filmfestival Ghent. NIGHTSHIFT London Filmfestival
- 1982 Februar: für sechs Monate D.A.A.D. Stipendiatin Berlin